

TIBOR UND SANTINA FARAGO

KIDS SICHER UND STARK ALLEIN

EXTRA:
Autoansprache
+ Praxisteil



die Farago's

Wir Eltern möchten unser Kind stets wohlbehütet und in Sicherheit wissen. Mit dem Heranwachsen der Kinder wächst in ihnen der Wunsch nach Selbstbestimmung und Selbstständigkeit.

Bei einem Kleinkind könnte sich der Wunsch nach Selbstbestimmung in einer für uns unbedeutenden Handlung zeigen, wie z.B. in dem Bedürfnis, das Glas, nach dem Einschenken selbst zu tragen. Wir wissen, es ist noch nicht sicher, sind aber in seiner unmittelbaren Nähe und können im Notfall einschreiten.

Wenn die Kinder größer werden, wird auch ihr benötigter Freiraum zur Selbstbestimmung und Selbstständigkeit größer, weil sie z.B. ohne uns zur Schule wollen oder müssen. Wir sind nicht mehr in ihrer unmittelbaren Nähe, um sie im Notfall zu beschützen und helfend einzuschreiten. Dennoch ist es wichtig, dass wir Eltern ihnen

den Freiraum gewähren, wenn sie es wünschen. Dies stärkt ihr Vertrauen ins eigene Handeln und macht sie selbstsicherer. Unsere Aufgabe ist es, sie auf mögliche Gefahren vorzubereiten, damit sie eigenverantwortlich auf sich aufpassen.

Wir müssen sie ebenso auf Situationen aus dem Alltag vorbereiten, wie z.B. das sichere Verhalten an einer Ampel oder das Überqueren der Straße, wie auf den Umgang mit Menschen. Unsere Kinder lernen schnell, wie sie sich verhalten müssen, damit sie kein Auto überfährt. Ungleich schwieriger ist es für sie die Gefahr einzuschätzen, die von anderen Menschen ausgeht und dabei richtig zu reagieren.



DEN SCHULWEG GEMEINSAM TRAINIEREN

Unser Kind fühlt sich sicherer, wenn es sich auf einem vertrauten Weg befindet. Bereits vor dem Schulanfang sollten Eltern mit ihrem Vorschulkind den Schulweg gemeinsam trainieren. Der kürzeste Weg muss nicht immer der Beste sein! Der kurze Weg durch den leeren Park ist weniger sinnvoll, als der etwas Längere neben der viel befahrenen Straße.

Lauft gemeinsam den Weg ab und besprecht die besonderen Punkte wie z.B. passieren einer Notinsel, überqueren einer Straße, Ampel oder eines Zebrastreifens. Eine Notinsel ist ein öffentlicher Ort an dem Kinder Zuflucht finden. Viele Geschäfte beteiligen sich an dem Projekt „Notinsel“ und haben den Aufkleber an der Tür.



FESTNETZ- UND HANDYNUMMER DER ELTERN UND MINDESTENS EINER WEITEREN VERTRAUENSPERSON AUSWENDIG AUFSAGEN KÖNNEN

Jedes Mal aufs Neue sind wir darüber verwundert, wie wenige Kinder die Telefonnummer ihrer Eltern kennen. Die Telefonnummer stellt die leichteste Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit den Eltern oder einer Vertrauensperson dar. Kennen unsere Kinder die Telefonnummer nicht, sind sie verstärkt auf fremde Hilfe angewiesen (siehe unten Umgang mit Fremden). Bitte übt spielerisch mit eurem Kind die Telefonnummern.

UMGANG MIT BEKANNTEN MIT WEM DARF UNSER KIND MITGEHEN BZW. MITFAHREN?



„Geh nicht mit Fremden mit“ ist eine gutgemeinte Aufforderung, die aber nicht ausreicht, um unser Kind zu schützen. Der Grund: Die meisten Gewaltübergriffe stammen aus dem Bekanntenkreis, der sich erstreckt vom flüchtigen Bekannten bis zu den engsten Verwandten. Sobald sich eine Person in diesem Kreis der Bekannten befindet und kein Fremder mehr ist, fällt es dem Kind schwer, zu differenzieren, wer vertrauenswürdig ist und wer nicht.

Täter versuchen, die Zuneigung und das Vertrauen des Kindes zu gewinnen, um kein Fremder mehr zu sein. Sie fragen es z.B. nach dem Namen, helfen ihm oder schenken ihm etwas. Bereits nach kurzer Zeit ist für das Kind aus dem unbekanntem Fremden ein Bekannter geworden. Jetzt fällt es dem Täter leicht, das Kind zu ködern, damit es ihm zu einem bestimmten Ort folgt. Das Kind denkt nicht an etwas Verbotenes, da es von den Eltern nur die Anweisung erhalten hat nicht mit Fremden mitzugehen, was nun nicht mehr der Fall ist.

Sagen wir Eltern unserem Kind nur „Geh nicht mit Fremden mit“, ist das Kind nur bei Fremden vorsichtig. Sobald eine Person in den Bekanntenkreis wechselt, geben wir unserem Kind die Entscheidungsfreiheit zu beurteilen, welcher Erwachsener vertrauenswürdig ist und welcher nicht.

Beispiel Nachbarschaft: Wir sind „per du“ mit dem Nachbarn, den wir nur flüchtig kennen. Wir unterhalten uns ab und zu, wenn wir uns begegnen, oder helfen uns mit Lebensmitteln aus. Unser Kind sieht, dass wir nett zu ihm sind, zieht die falschen Schlüsse daraus und denkt, dass er vertrauenswürdig ist. Obwohl der

Nachbar uns fremd ist, zählt er schon zu den Bekannten, weil wir ihn vom sehen kennen. Jedoch sollte unser Kind nicht zu ihm in die Wohnung gehen, ohne uns vorher zu fragen.

Ein Kind kann nicht beurteilen, welcher Bekannter vertrauenswürdig ist und welcher nicht. Wir Eltern müssen für unser Kind die Entscheidung treffen und klare Regeln aufstellen. Aus diesem Grund ist es ratsam gemeinsam mit eurem Kind eine Liste zu erarbeiten, mit wem es mitgehen darf.

Ausschließlich darf das Kind nur mit Personen mitgehen, welche auf der Liste stehen!!!!

Es gibt nur eine Ausnahme für den Notfall: Codewort

Für den Fall, dass wir Eltern im Notfall Jemand anderen beauftragen unser Kind abzuholen, der nicht auf der Liste steht, gibt es ein Codewort. Das Codewort kennen nur wir Eltern und unser Kind. Derjenige, der es abholen soll, bekommt es von uns gesagt.

Hierbei ist es wichtig unserem Kind zu sagen, dass es dieses Wort Niemandem erzählen darf. Wurde das Codewort verraten oder benutzt, wird das Wort wieder neu festgelegt.

Es ist vorgekommen, dass ein Täter ein Kind auf dem Heimweg aufgefordert hat ins Auto einzusteigen. Seine Begründung war, dass die Mutter im Krankenhaus sei und sie ihn gebeten habe einzusteigen. Da die Eltern mit dem Kind kein Codewort vereinbart hatten, ist das Kind aus Sorge um die Mutter eingestiegen und wurde entführt. **Ein Codewort kann Leben retten!**

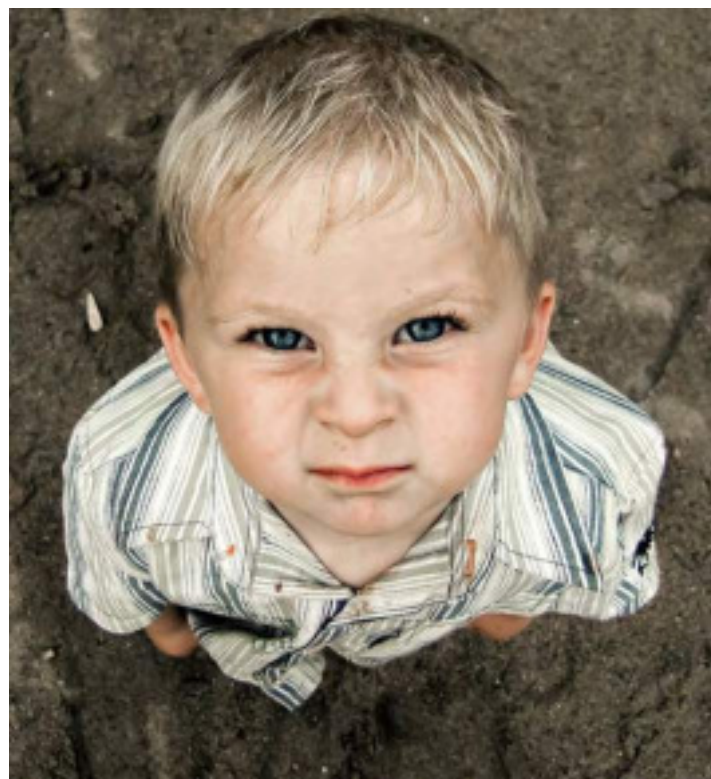
**Sagt eurem Kind nicht: „Geh nie mit einem Fremden mit“,
sondern: „Geh nur mit Jemanden mit, der auf der Liste steht oder das Codewort kennt“.**

Dieses Thema behandeln wir mit unseren Kindern im Unterricht. Eines Tages wurde ein Junge nicht von seiner Mutter abgeholt. Er sollte bei seinem Freund mitfahren. Dies war eine spontane Entscheidung der Eltern und war nicht mit dem Jungen abgesprochen. Er ist nicht in das Auto eingestiegen, was zur Folge hatte, dass seine Mutter ihn abholen musste. Obwohl es für die Mutter einen Mehraufwand bedeutete, erzählte sie uns dies voller Stolz. Sie ist sicher, dass ihr Sohn nicht mit Jemanden mitfährt, der nicht das Codewort kennt.

POLIZEI

Leider ist es in der Vergangenheit bereits mehrfach passiert, dass Täter in Polizeiuniform Kinder entführten. Ein echter Polizist wendet sich zuerst an die Vertrauensperson des Kindes und nicht an das Kind selbst.

Aus diesem Grund sagt bitte eurem Kind, dass es selbst mit Polizisten nicht mitfahren darf! Auch wenn ein Streifenwagen zu sehen ist, bedeutet dies nicht, dass es sich um wirkliche Polizisten handelt. Der Streifenwagen kann gestohlen sein. Die Kinder sollen dem Polizisten sagen, dass sie nicht mit Fremden, auch nicht mit Polizisten, mitgehen dürfen.



UMGANG MIT FREMDEN

Wie soll unser Kind reagieren, wenn es von einem fremden Erwachsenen angesprochen wird? Zu oft haben Täter in der Vergangenheit die anerzogene Höflichkeit von Kindern missbraucht. In der heutigen Zeit hat kein Erwachsener ein Kind nach einem Weg oder ähnlichem zu fragen. Er kann sich immer an Erwachsene richten.

Spricht ein Fremder unser Kind an, ist dies ein richtiger Zeitpunkt „höflich unhöflich zu sein“, indem es z.B. dem Fremden keine Auskunft auf die gestellte Frage gibt und sagt:

„Ich darf nicht mit Fremden reden“. (Ausnahme Autoansprache, siehe unten)

Ganz wichtig: Unser Kind geht sofort weiter, ohne auf eine Antwort des Fremden zu warten und Gefahr zu laufen, sich in ein Gespräch verwickeln zu lassen. Grundsätzlich gilt: Fremde Personen werden nie geduzt.

Beispiel: Ein Erwachsener packt in der Öffentlichkeit ein Kind an der Hand und zieht es mit. Das Kind kann schreien, wie es will. Außenstehende denken, dass es sich um ein Elternteil handelt. Keiner wird ihm helfen. Leider ist auch dies schon oft vorgekommen.

Das Kind kann sich helfen, indem es ruft: **„ICH KENNE SIE NICHT! LASSEN SIE MICH LOS! ICH KENNE SIE NICHT!“**

Das Kind muss Außenstehende zur Mithilfe auffordern. „Sie in dem weißen T-Shirt helfen Sie mir!“

NAMEN SICHTBAR AUF SCHULRANZEN VERMEIDEN


Kann der Täter den Namen des Kindes aufgrund eines Namensschildes lesen, fällt es ihm leichter, das Vertrauen des Kindes zu gewinnen. Unser Name ist genauso wie unser Körper im höchsten Maße persönlich. Zu unserer Geburt erhalten wir unseren Namen und nach unserem Tod findet man ihn auf unserem Grabstein stehen. Es gibt keinen Tag, wo wir ohne unseren Namen leben. Das ganze Leben begleitet er uns, wir identifizieren uns mit ihm und er ist ein Teil unseres Seins.

Kann der Täter unser Kind beim Namen rufen, ist er mit einem Mal schon viel weniger fremd. Denn nur Bekannte kennen unseren Namen. Die Hemmschwelle mit „Bekannten“ mitzugehen, die höflich und nett sind, ist wesentlich niedriger als bei Fremden.

Aus diesem Grund sollten Kinder **keine T-Shirts, Kappen oder Schulranzen mit ihrem Namen sichtbar tragen**. Auch sollten Eltern aus Sicherheitsgründen keine **Namensaufkleber von den Kindern auf ihre Autos kleben**.



RICHTIGER UMGANG MIT TELEFON



„Meine Mama kann gerade nicht ans Telefon kommen. Wenn Sie mir Ihre Telefonnummer geben, wird sie Sie gleich zurückrufen.“

Manche Täter versuchen, telefonisch abzuklären, ob das Kind alleine zu Hause ist, um es anschließend zu überreden ihm die Tür zu öffnen. Das Telefon klingelt. Unser Kind ist alleine zu Hause. Was nun? Entweder es hebt nicht ab oder es könnte folgenden Satz sagen:

„Meine Mama kann gerade nicht ans Telefon kommen. Wenn Sie mir Ihre Telefonnummer geben, wird sie Sie gleich zurückrufen.“

Der Satz ist nicht gelogen, aber gibt dem Anrufer das Gefühl, dass die Mutter in unmittelbarer Nähe ist. **AUF KEINEN FALL DARF ES SAGEN, DASS DIE MUTTER NICHT DA IST UND ES ALLEINE ZU HAUSE IST!** Bitte übt dies mit eurem Kind spielerisch als Rollenspiel.

UNTERSCHIED ZWISCHEN GUTEN UND SCHLECHTEN GEHEIMNISSEN

Kinder lieben Geheimnisse. Sie lieben es, etwas Geheimes zu erfahren, was sonst niemand weiß. Sie heben sich durch das „geheime Wissen“ von den Anderen ab und fühlen sich dadurch besonders. Genau dies wissen auch die Täter und nutzen es aus, um Kinder zu sich zu locken. Bei sexuellen Übergriffen an Kindern sind die Täter oft bestrebt eine Geheimhaltung zu erzwingen. Oft werden sogar hierbei Drohungen ausgesprochen, wie z.B. „erzählst du unser Geheimnis weiter, dann liebt dich deine Mutter nicht mehr oder sonst nehme ich dir deinen Hamster weg.“



Auch Lockversuche auf dem Schulweg können dem Täter durch die Kreierung eines Geheimnisses gelingen. In unserem Beispiel hat der Täter durch Kontaktaufnahme, etwas Vertrauen zu dem Kind bekommen und sagt folgendes: „Ich habe ein Geheimnis, das darf eigentlich Niemand wissen, doch bei dir mache ich eine Ausnahme. Komm mit ich zeig dir mein Geheimnis, es wird dir richtig gut gefallen!“

Eine Möglichkeit unser Kind vor der „Geheimnisfalle“ zu schützen, ist ihm den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen zu vermitteln. Ein gutes Geheimnis ist ein Geheimnis, welches ein gutes Bauchgefühl in uns erzeugt und bei dem Jemanden etwas Gutes getan wird und er sich darüber freut. Ein gutes Geheimnis könnte z.B. folgendes sein: Die Oma hat bald einen runden Geburtstag und wir planen mit unserem Kind eine tolle Geburtstagsüberraschung.

Ein schlechtes Geheimnis sind Geheimnisse, die in uns Bauchschmerzen erzeugen oder uns Sorgen oder Angst bereiten. Bei schlechten Geheimnissen kommt Jemand oder Etwas zu Schaden. Hier ist ein Beispiel für ein schlechtes Geheimnis:

Der Onkel des Kindes schaut gerne mit ihm Filme und dabei kuschelt er gerne mit ihm. Das Kind kuschelt allerdings nicht gerne mit ihm, da es an Stellen berührt wird, welches es als unangenehm empfindet. Bitte erklärt eurem Kind, dass es keine schlechten Geheimnisse zwischen Kindern und Eltern auf der Welt gibt, welche die Eltern nicht erfahren dürfen.

Um das neue Wissen unsers Kindes zu festigen, können wir daraus ein Spiel machen. Ihr erfindet verschiedene Geheimnisse und unser Kind soll erraten, ob es sich hierbei um gute oder schlechte Geheimnisse handelt.

SOCIAL MEDIA

Spezialisierte international agierende Banden suchen Fotos von Social Media Plattformen wie Facebook, Instagramm oder Ähnliches. Sie zeigen diese ihren Kunden und bieten die Kinder zum Kauf an. Hat der Kunde sein Lieblingskind ausgesucht, wird es anschließend entführt.

Wir Eltern sollten keine Fotos von unseren Kindern ins Internet stellen, um ihre Privatsphäre zu wahren und um sie zu schützen.

AUTOANSPRACHE + PRAXISTEIL



1. ANSPRACHE AUS FAHRENDEM AUTO

Ein Autofahrer hält an und stellt unserem Kind eine Frage. Ein Autofahrer sollte sich an Erwachsene wenden und nicht an Kinder. Selbst, wenn er nichts böses im Schilde führt. Das wäre kontraproduktiv, denn wir bringen den Kindern bei, aufgrund der Gefahrensituation NIEMALS mit einem Autofahrer zu reden. Nicht einmal eine kurze Antwort wie: „Ich darf mit keinem Fremden sprechen.“ Anhand zahlreicher Außenübungen mit Kindern hat sich gezeigt, dass Kinder beim Reden stehen bleiben. Dies kann der Täter nutzen, um das Kind durch die offene Fensterscheibe ins Auto zu ziehen.

Spricht ein Autofahrer unser Kind an, läuft es weiter und macht einen Schulterblick nach hinten und schaut, ob er ihm folgt.

2. DER AUTOFAHRER FÄHRT UNSEREM KIND HINTERHER.

Wird unser Kind von einem Auto verfolgt, soll es in die entgegengesetzte Richtung des fahrenden Autos laufen.

3. DER AUTOFAHRER STEIGT AUS, UM ES ZU PACKEN.

Unser Kind rennt weg zu „Menschen, Lärm und Licht“, macht dabei einen Schulterblick und brüllt: „**HILFE FEUER, HILFE FEUER!**“

Warum ist „Hilfe Feuer, Hilfe Feuer“ so wirksam? Kinder können sich nicht durch Kraft und Technik gegen einen Erwachsenen durchsetzen und sind immer körperlich unterlegen. Das bedeutet nicht, dass unsere Kinder wehrlos sind. Die Stimme ist eine ihrer stärksten Waffen. Täter möchten keine Aufmerksamkeit, und genau dies machen wir uns zu Nutze. Setzen die Kinder ihre Stimme richtig ein, erhalten die Täter genau diesen ungewollten Effekt der unerwünschten öffentlichen Aufmerksamkeit. Sie möchten am liebsten im Verborgenen, ohne gesehen zu werden, ihrer kriminellen Energie nachgehen. Durch den Einsatz der Stimme, zusammen mit den richtigen Worten, erhalten die Kinder Aufmerksamkeit, gewinnen Zeugen und auch Unterstützung.

Ein nur schreiendes Kind findet in der Öffentlichkeit wenig Beachtung. Wenn es „Hilfe Feuer“ ruft, dann schon. Feuer ist eine Gefahr, die Jeden im Umkreis betrifft, denn das Feuer könnte auch zu ihm gelangen. Das Wort „**Feuer**“ ist daher ein starker Aufmerksamkeitsmagnet und somit auch ein tolles Hilfsmittel möglichst schnell Hilfe zu erhalten.

Im Unterricht bekommen wir von den Kindern des öfteren die Rückmeldung, dass ja die Feuerwehr käme, wenn sie „Hilfe Feuer“ rufen oder es gelogen wäre. Wir geben den Kindern die Antwort, dass wir uns ja Hilfe erhoffen und wir uns sogar wünschen, dass die Feuerwehr kommt. Beim zweiten Argument sagen wir den Kindern, dass es sich hierbei um keine Lüge, sondern es sich um Notwehr handelt und wir erklären ihnen daraufhin kindergerecht, was Notwehr ist.



ÜBUNGEN FÜR DICH UND DEIN KIND:

HILFE - FEUER - ÜBUNG

Markiert nun einen Start- und Endpunkt.

1. Runde: Euer Kind steht am Startpunkt und rennt zum Endpunkt.
2. Runde: Euer Kind steht wieder am Startpunkt, rennt zum Endpunkt und ruft gleichzeitig laut: „HILFE FEUER, HILFE FEUER“.
3. Runde: Euer Kind steht wieder am Startpunkt, rennt zum Endpunkt, ruft wieder gleichzeitig aus lautem Hals den Satz und blickt gleichzeitig zweimal nach hinten.

Bitte agiert als Vorbild und rennt mit eurem Kind mit. Zusammen werdet ihr auch viel mehr Spaß bei der Übung haben! Die Kinder haben Spaß dabei, da sie sich bewegen und laut schreien dürfen und ver-

spüren trotz des ernststen Themas keine Angst.

Um die folgenden Szenarien zu üben, ist ein echtes Auto erforderlich und es ist ratsam sich Unterstützung zu holen. Für uns Eltern ist es schwer den Fremden zu spielen. Es ist daher sinnvoll sich mit anderen Eltern zusammenzuschließen und die Szenarien gemeinsam zu üben.

Unsere Kinder während des Kinderunterrichtes haben immer sehr viel Spaß, da wir das ganze Thema mit Humor, Geschichten und Bewegung angehen.

1. SZENARIO: ANSPRACHE AUS FAHRENDEM ODER PARKENDEM AUTO

Der Autofahrer sitzt am Steuer und parkt am Bürgersteig. Das Kind läuft an ihm vorbei und wird angesprochen. Beispiele:

„Hey du, bleib Mal stehen. Wo geht's zum Schwimmbad?“

„Kannst du mir bitte helfen. Ich habe meine Brille vergessen und kann die Uhr nicht lesen.“

„Mir ist mein Handy runtergefallen. Gibst du es mir bitte?“

„Ich habe Baby Hunde zu Hause. Steig ein. Ich zeige sie dir.“

„Ich habe eine Baby Katze auf dem Beifahrersitz. Magst du es mal streicheln?“

Unser Kind läuft an dem Autofahrer vorbei. Sagt **NICHTS** und macht einen Schulterblick, ob der Autofahrer aus dem Auto aussteigt oder ihm mit dem Auto folgt. Das Szenario 1 ist die Ausgangslage für die kommenden Szenarien 2, 3 und 4.

2. SZENARIO: DER AUTOFAHRER FÄHRT UNSEREM KIND HINTERHER

Unser Kind rennt in die entgegengesetzte Richtung des fahrenden Autos.

3. SZENARIO: DER AUTOFAHRER STEIGT AUS, UM ES ZU PACKEN (ERWISCHT ES ABER NICHT)

Das Kind rennt weg, schreit „Hilfe Feuer, Hilfe Feuer!“ und rennt zu einem vorher markierten Punkt, der für „Menschen, Lärm und Licht“ steht.

4. SZENARIO: DER AUTOFAHRER STEIGT AUS UND PACKT DAS KIND

Der Autofahrer steigt aus. Unser Kind rennt wie bei Szenario 3 weg. An einer vorher markierten Stelle bleibt es stehen und der Autofahrer schnappt es. Dort liegt ein großes Kissen oder falls vorhanden ein Trittpolster bereit. Der Autofahrer nimmt es in die Hand und das Kind schlägt und tritt darauf. Dabei brüllt es „Hilfe Feuer, Hilfe Feuer!“ In dieser Übung wird die Schlag- und Trittkraft gestärkt. Die visuelle Technikvermittlung gibt es in unserem [Onlinekurs](#).



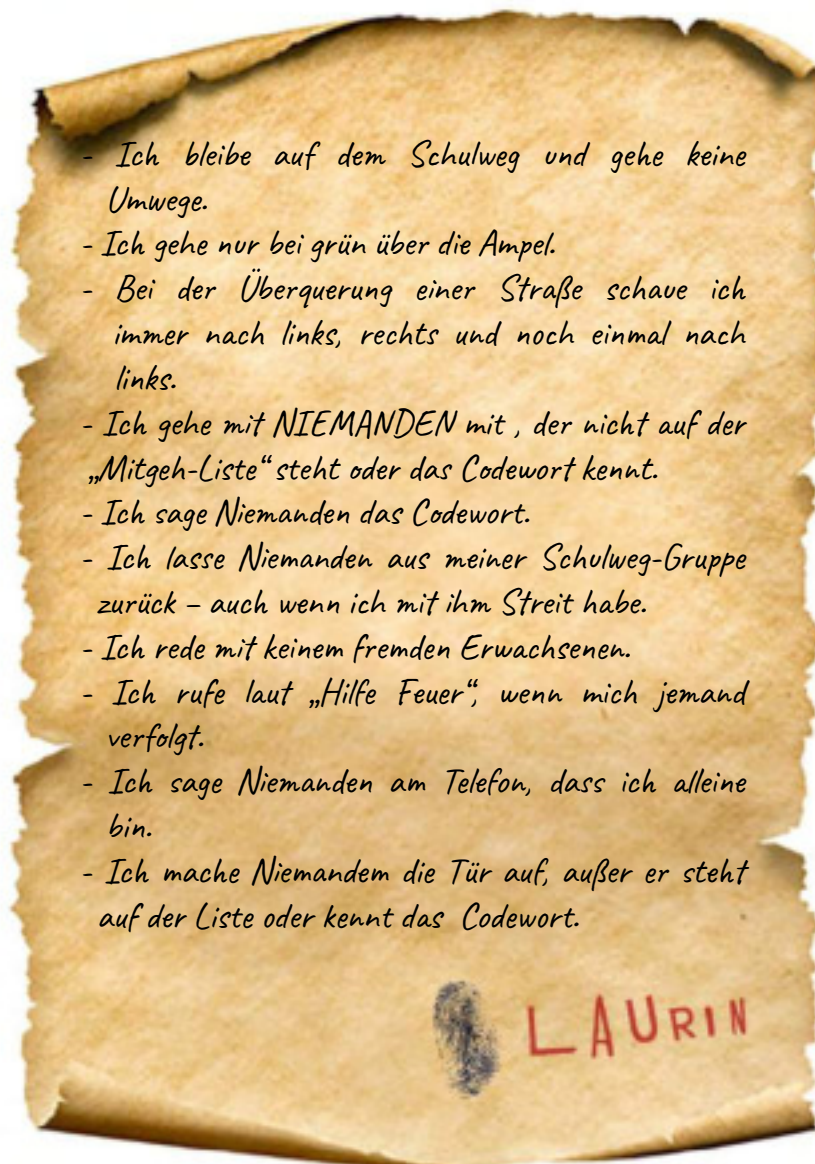
KLARE REGELN AUFSTELLEN UND BESIEGELN

Setzt euch mit eurem Kind an einen gemütlichen Ort, holt euch und eurem Kind etwas zu trinken und macht es euch bequem. Besprecht nun zusammen noch einmal alle Punkte und stellt klare, unmissverständliche Regeln auf. Diese schreibt ihr auf. Am Ende kann euer Kind z.B. noch etwas darunter malen. Eignen würde sich z.B. ein Kind mit einem Schulranzen, welches zur Schule läuft.

Danach unterschreibt es auf dem Blatt mit seinem Namen. Alternativ oder ergänzend ist auch ein Fingerabdruck eures Kindes, um das Einverständnis des Regelbefolgens zu erhalten. Hängt das Papier z.B. im Kinderzimmer auf.

Bitte schreibt die Regeln auch auf, wenn euer Kind noch nicht lesen kann. Das schriftliche Festhalten + Unterschrift des Kindes hat einen magischen Charakter und schließlich zählen die Regeln immer noch, wenn es lesen kann.

Ein Beispiel wie solch ein Schriftstück aussehen kann, kannst du hier sehen:



Dies ist ein guter Moment, um mit eurem Kind über den Wert „Vertrauen“ zu sprechen. Was heißt Vertrauen? Warum ist es so wichtig? Wir Eltern vertrauen unserem Kind, dass es auf direkten Weg ohne Umwege zu uns nach Hause kommt. Fragt euer Kind, was es glaubt, wie ihr euch fühlen würdet, wenn es sich durch Umwege verspätet. Der folgende Zauberspruch soll dem Kind noch einmal die Wichtigkeit des Themas verdeutlichen und dem ganzen Thema einen magischen Charakter geben. Kinder lieben Magie. Setzt euch eurem Kind gegenüber, haltet seine Hand und sagt:

Der Vertrauens-Zauberspruch:

*Simsalabim Simsalabir --- Mein vertrauen schenke ich dir --- Simsalabim Simsalabauf
--- bitte passe gut auf dich auf!*

In der Kindheit werden die Weichen für das zukünftige Leben gestellt. Lernen die Kinder kein Opfer ihrer Probleme zu sein und die ihnen inne wohnende Macht anzuwenden, gehen sie gestärkt und mit mehr Selbstbewusstsein durch das Leben. Selbstsichere Kinder haben die Kraft sich in ihrem Leben für ihre Ziele, Wünsche und Träume einzusetzen. Dies bildet für sie das Fundament, um ein außergewöhnlich glückliches und friedvolles Leben zu führen.

Es ist lebensnotwendig, dass Kinder schwimmen können, um nicht zu ertrinken, wenn sie ins Wasser fallen. Ebenso ist es wichtig, dass die Kinder nicht untergehen, wenn sie im Konflikt mit Anderen sind. Sei es mit Geschwistern, im Kindergarten, in der Schule oder mit Freunden. Mit dem richtigen Werkzeug an der Hand ist es einfach, sich zu behaupten. Wir helfen dir und deinem Kind dabei!

Lerne in unserer Schritt für Schritt Anleitung, wie du dein Kind darauf vorbereiten kannst selbstsicher mit Aggressionen und Gewalt umzugehen. Dies führt zu einem selbstsicheren Auftreten und dazu, dass dein Kind überhaupt nicht erst in die Fänge eines Täters gerät.

Wir zeigen wie dein Kind für seine Rechte eintreten kann und auch, wie es Anderen hilft, ohne sich in Gefahr zu bringen.

Du wünschst dir, dass dein Kind selbstbewusster und noch selbstsicherer wird? Dann buche jetzt unseren [Onlinekurs](#).

Ihr findet uns auch auf Facebook. Wir freuen uns auf euch!

Bis bald

Tibor & Santina



<p>Tauche mit uns in die Kung-Fu Welt von Leo und Leonie ein.</p>  <p>ZUM BUCH</p>	<p>Lerne in unserer Schritt für Schritt Anleitung, wie du dein Kind darauf vorbereiten kannst selbstsicher mit Aggressionen und Gewalt umzugehen.</p>  <p>ZUM PROBEKURS</p>	<p>Mach mit deinem Kind das „Seepferdchen für Selbstbehauptung und Selbstverteidigung“ und hol die Bärenkratz!</p>  <p>ZUM ONLINEKURS</p>
---	--	--

DISCLAIMER

1. Auflage 2018

Das gesamte Werk ist im Rahmen des Urheberrechtsgesetzes geschützt.

Text: Tibor und Santina Faragoo www.diefaragos.com

Covergestaltung, Layout & Satz: Franziska Franke www.onlinegrafikdesign.de

Urheber Fotos:

Cover: fotolia.com © nadezhda1906

Seite 2,3,4: pixabay.com, Seite 5: © Robert Kneschke,

Seite 6: © Peter Atkins und pixabay.com

Seite 7: © epiximages, Seite 8: © epiximages, Seite 10: © Andrey Kuzmin